

St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Mittwoch zu Muenster, Sask., und kostet bei Vorauszahlung:

\$2.00 pro Jahrgang. Einzelne Nummern 5 Cts.

Ankündigungen werden berechnet zu 50 Cents pro Zeile einseitig für die erste Einrückung, 25 Cents pro Zeile für nachfolgende Einrückungen.

Kolportagen werden zu 10 Cents pro Seite wöchentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00 pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$10.00 pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erstklassige katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.



Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.

14. Jahrgang, No. 78. Münster, Sask., Mittwoch, den 16. Januar 1918. Fortlaufende No. 724.

St. Peters Bote,

the oldest German Catholic newspaper in Canada, is published every Wednesday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION: \$2.00 per year, payable in advance. Single numbers 5 cents.

ADVERTISING RATES: Transient advertising 50 cents per inch for first insertion, 25 cents per inch for subsequent insertions. Reading notices 10 cents per line. Display advertising \$1.00 per inch for 4 insertions, \$10.00 per inch for one year. Discount on large contracts. Legal Notices 12 cts. per line nonpareil set insertion, 8 cts. later ones.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unamitted to a Catholic family paper.

Address all communications to ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

Vom Weltkrieg.

Der strenge Winter hat keine wichtigen kriegerischen Aktionen während der vergangenen Woche an irgend einer der Kriegsfrenten zugelassen. Dafür hält aber das Interesse der ganzen Welt für die Friedensverhandlungen in Brüssel-Litowel an, welche am Montag letzter Woche wieder eröffnet wurden. Dieselben haben zu einer Verlängerung des Waffenstillstands bis zum 18. Febr. geführt. Sonst scheint auf denselben noch kein wichtiges Resultat erzielt worden zu sein. Wie ein noch unbestätigter Bericht sagt, haben die Verhandlungen zur Eröffnung der Höfen in der Dniez geistert, doch scheint diese Nachricht nicht zuverlässig zu sein.

Ein Friede ist jedoch bereits geschlossen worden, nämlich zwischen Rußland und Bulgarien, zwischen denen keine besonders großen Differenzen bestanden. Bevor es jedoch zu einem allgemeinen Frieden kommt, müssen noch etwa 60 bis 75 Friedensschlüsse zu Stande kommen, da jede der 15 bis 20 alliierten Mächte mit jeder der Zentralmächte Frieden machen muß. Wenn es nur nicht dabei paßiert, daß die eine oder andere Macht übersehen wird und der Krieg weiter dauert. Das ist nämlich, so unglücklich es scheint, vor 52 Jahren nach dem deutschen Bürgerkrieg von 1866 paßiert. Bei dem Friedensschluß hat das Fürstentum Liechtenstein nämlich nicht mit unterzeichnet. Da dies später auch nicht geschah, so befindet sich Liechtenstein seit 52 Jahren buchstäblich noch immer im Krieg mit Preußen, obwohl es sich im jetzigen Krieg neutral hält.

Präsident Wilson hat vorletzten Dienstag eine Rede im Kongreß gehalten, worin er die Kriegsziele Amerikas darlegte. Diefelbe besagt daselbe wie Lloyd Georges Rede von der vorhergehenden Woche, nur geht sie etwas näher auf Einzelheiten ein. Sie wird deshalb wohl auch den Frieden nicht näher heranzücken.

London, 6. Jan. — Die "Times" läßt sich aus Petersburg berichten, daß die Ukrainer beschloffen haben, eine Abordnung nach Brüssel-Litowel zu senden, nicht um einen Separatfrieden zu machen, sondern um die Absichten der Zentralmächte wegen der Ukraine zu erforschen. Er sagt weiter, daß die Deutschen bereit seien, die Kaba der Ukraine anzuerkennen, unter der Bedingung, daß die Ukraine Deutschland mit Lebensmitteln versorge, und Deutschlands ökonomische Interessen in der Ukraine anerkenne. Dies sei zwar nicht nach dem Geschmack der Ukrainer, aber wenn sie die Alliierten nicht zu Hilfe kämen, so müsse wahrscheinlich die Rada, wie auch die Kosaken sich den deutschen Bedingungen fügen.

Totio, 6. Jan. — Die Admiralität macht bekannt, daß Tauchboote, welche im Mittelmeer am 30. Dez. ein Convoy von Handelschiffen, welches von japanischen Kreuzern begleitet war, angriffen, zurückgeschlagen wurden. Die Kreuzer wurden nicht beschädigt.

Amsterdam, 7. Jan. — Kaiser Wilhelm hat dem Tauchbootkommandanten Kophamel den Orden Pour le Merite verliehen. Derselbe hatte eine Kreuzfahrt nach den Kap Verde Inseln gemacht und, wie er

berichtet, auf dieser Fahrt einen amerikanischen Zerstörer und vierzehn Handelschiffe, welche meistens auf der Fahrt von New York nach französischen und italienischen Häfen begriffen waren, versenkt. Auch soll er 22 Tonnen Kupfer als Beute mit zurückgebracht haben.

London, 7. Jan. — Nach einer Depesche aus Kopenhagen, ist die russische Friedensdelegation, einschließlich des Ministers Trozky, am Montag in Brüssel-Litowel angelangt, um die Friedensverhandlungen wieder aufzunehmen.

Washington, 8. Jan. — Die hiesige Regierung ist sehr benutzigt über amtliche Nachrichten welche melden, daß die Lebensmittelfrage in den alliierten Ländern Europas sehr schlimm sei. Amtliche Mitteilungen zeigen, daß außerster Mangel an Lebensmitteln in England, Frankreich und Italien herrscht. Nur die Tatsache, daß es in Deutschland und Oesterreich-Ungarn noch schlimmer ausseht, gibt Grund zu Optimismus.

London, 8. Jan. — Das Kriegsamtsamt macht bekannt, daß die Briten an allen Fronten im vergangenen Jahre 114,544 Gefangene machten und 781 Kanonen erbeuteten. Sie verloren insgesamt 28,379 Mann als Gefangene und 166 Kanonen. Alle die Kanonen und 27,200 Gefangene gingen an der Westfront verloren.

Amsterdam, 8. Jan. — Nach einer Münchener Depesche sagte gestern der Bayerkönig Ludwig, bei einem zu seinem Geburtstag gehaltenen Empfang, daß die Friedensbedingungen der Feinde Deutschlands unversöhnlich seien. Er fügte hinzu, daß sie keinen Zoll deutschen Bodens haben sollen, und daß man sich bemühen müsse, die deutschen Grenzen zu schützen.

London, 8. Jan. — Nach einer Depesche aus Melbourne, hat die Hughes Regierung infolge des Konstitutionsreferendums resigniert, und Tudor, der Führer der Opposition wurde beauftragt, ein neues Kabinett zu bilden.

Paris, 8. Jan. — Antoine Dubost wurde gestern wieder zum Präsidenten des französischen Senats gewählt, und Paul Deschanel zum Vorsitzenden der Deputiertenkammer.

Washington, 8. Jan. — Präsident Wilson hielt heute eine längere Rede vor dem Kongreß, in der er die amerikanischen Friedensziele des näheren auseinandersetzte. Diefelben decken sich fast genau mit denen welche die Woche von Lloyd George veröffentlichten, nur daß sie mehr in Einzelheiten eingehen.

London, 8. Jan. — Die "Times" sagt, daß die Bolschewiki-Regierung Norwegen die an der Murmanküste gelagerten Getreidevorräte offeriert habe, welche aus Amerika für Petersburg gesandt wurden. Deutschland selbst soll Holland und den skandinavischen Ländern Weizen angeboten haben. Es soll dies getan haben, um sich diese Länder geneigt zu machen.

Paris, 9. Jan. — Der französische General Lize, welcher die französische Artillerie an der italienischen Front befehligte, ist im Kampfe gefallen.

London, 9. Jan. — Die deutsche Regierung hat eine drahtlose Bekanntmachung veröffentlicht, in der sie ankündigt, daß sie vom 11. Jan. an die Tauchbootzone auf die Ge-

gend der alliierten Stützpunkte auf den Kap Verde Inseln und um den Stützpunkt von Dakar im französischen Senegal an der Westküste von Afrika ausdehnen werde. Die Tauchbootzone der Azoren wird ebenfalls über die Insel Madeira ausgedehnt, welche den Alliierten als Stützpunkt dient.

London, 9. Jan. — Von der britischen Kampzone in Flandern wird gemeldet, daß am Montag Abend ein weiterer schwerer Schneefall niederging. Die Kälte nimmt zu, und ein beständiger Wind häuft den Schnee auf, so daß der Verkehr immer schwieriger wird. Fast keine Kämpfe finden statt, aber die Leute in den vorderen Stellungen müssen große Strapazen aushalten.

London, 9. Jan. — Die Berliner halbamtliche Neugierigen-Agentur meldet, daß die rumänische Regierung einen Appell erlassen hat, der besagt, daß Soldaten welche sich für die amerikanische Armee anwerben lassen wollen, sich mit Empfehlung ihrer Offiziere bei der amerikanischen Militärmission in Jassy anmelden sollen. Solche welche auf die Dauer zu dienen wünschen, werden bevorzugt.

Kopenhagen, 9. Jan. — Nach der schwedischen Zeitung Dagbladet, beabsichtigt Deutschland, Litauen als unabhängigen Staat anzuerkennen.

London, 9. Jan. — Die Bolschewiki in Petersburg haben, während der aufregenden Ereignisse, welche vor sich gehen, Zeit gefunden, anzuordnen, daß vom 14. Jan. an die phonetische Schreibweise in Rußland eingeführt werde. Drei Vokale und ein Konsonant werden aus dem russischen Alphabet verschwinden.

London, 9. Jan. — Amtlich wird bekannt gemacht, daß das britische Hospitalschiff "Kewar" am 4. Jan. im Kanal von Bristol auf der Fahrt von Gibraltar torpediert und versenkt wurde, obwohl es die Lichter und andere Abzeichen, die von der Haager Konvention vorgeschrieben sind, zeigte. Alle Verwundeten wurden glücklich auf Rettungsboote gebracht. 3 Mann der Besatzung werden vermisst.

Toronto, 9. Jan. — Der Lebensmittellieferant Hanna erklärte hier in einer Rede, daß den Alliierten in Europa 500,000,000 Bushels Getreide mangeln. Canada habe etwa 110,000,000 Bushels für Export übrig, die Ver. Staaten nichts. Man hoffe, daß die Ver. Staaten durch Substituierung von 20% anderer Nahrungsmittel etwa 100,000,000 Bushels Weizen für die Alliierten frei machen könnten. Falls Canada daselbe tue, könne Europa 220,000,000 Bushels Weizen zugeführt werden, was die Alliierten zwar nicht vom Hungertode rette, sie aber vom Verhungern schützen würde. Es sei unsere erste Pflicht, der Lebensmittelfrage in Europa abzuhelfen, und die Armeen zu füttern.

Melbourne, Australien, 10. Jan. — Amtlich wird bekannt gegeben, daß Hughes ein neues Ministerium bildet.

London, 10. Jan. — Nach dem amtlichen Bericht wurden in der letzten Woche 18 britische Handelschiffe von mehr und 2 von weniger als 1600 Tonnen, sowie 4 Fischereifahrzeuge versenkt.

Rom, 10. Jan. — Nach dem amtlichen Bericht wurden in der vergangenen Woche zwei italienische

Handelschiffe von mehr als 1500 Tonnen versenkt.

Paris, 10. Jan. — Ein französisches Handelschiff von mehr als 1600 Tonnen wurde, nach dem amtlichen Bericht, während der vergangenen Woche versenkt.

Petersburg, 10. Jan. — Nach der amtlichen Neugierigen-Agentur befinden sich die Kosakengenerale Dutow und Kaledines auf der Flucht. Dutow wird von revolutionären Truppen und der Roten Garde verfolgt, während Kaledines, welcher gegen die Dongegend gezogen war, sich auf dem Rückzug befindet. Die Kosaken sind einstimmig gegen ihn.

Bern, 10. Jan. — Der Bund berichtet, daß ein Separatfrieden zwischen Rußland und Bulgarien geschlossen wurde. Diplomatischer und ökonomischer Verkehr zwischen den beiden Ländern wird sofort wieder hergestellt werden. Rußland anerkennt Bulgariens Recht, einen Delegaten für die Donaukommission zu ernennen. Bulgarien hat einen Gesandten für Petersburg ernannt, und ein Generalkonsul wird in Odessa residieren. Die Wiederannahme der Schifffahrt nach Odessa ist angeordnet worden. Bulgariens Verbündete haben ihre Zustimmung zu dem Friedensschluß gegeben.

Petersburg, 10. Jan. — Die türkischen Vorschläge für einen Separatfrieden sind von den Bolschewiki abgewiesen worden, und die Türkei muß an den Verhandlungen mit ihren Verbündeten teil nehmen, wie hier berichtet wird.

London, 11. Jan. — Die Bolschewiki-Regierung wird in den nächsten Tagen ein Dekret erlassen, welches die russische Schuldenlast aus der Welt schaffen soll. Alle Schuldscheine und Schatzscheine, welche sich in Händen von Ausländern befinden, sollen nichtig erklärt werden. Solche Papiere im Werte von mehr als 10,000 Rubel, welche sich in Händen eines russischen Untertanen befinden, werden ebenfalls nichtig erklärt. Eigentümer solcher Papiere im Werte von 1000 bis 10,000 Rubel erhalten 3% Zinsen an Werte der Papiere. Eigentümer solcher im Werte unter 1000 Rubel erhalten 5% Zinsen. Wer solche Papiere bis zum Wert von 100 Rubel hat, kann sie zu 75% am Parawert einlösen lassen, und wer bis zu 600 Rubel hat, erhält 70% vom Nennwert.

Amsterdam, 11. Jan. — Graf Cernin sagte gestern in der Friedensversammlung zu Brüssel-Litowel, daß die Rußlands Verbündete nicht auf die Einladung zu den Verhandlungen geantwortet haben, es sich jetzt nur um einen Separatfrieden zwischen Rußland und den Zentralmächten handle. Dr. von Kühle-Mann erklärte, daß aus demselben Grunde die am 25. Dez. von den Zentralmächten ausgesprochenen Friedensvorschläge hinfällig geworden seien.

Melbourne, 11. Jan. — Nach dem jetzt vollständigen Bericht über das Konstitutionsreferendum wurden 1,013,000 Stimmen dafür und 1,178,000 dagegen abgegeben. Das Soldatenvotum gab eine kleine Mehrheit für Konstitution.

Petersburg, 11. Jan. — Ein Bericht aus Kofrow sagt, daß eine Donrepublik mit Kaledines als Präsident und Premier erklärt worden sei.

London, 12. Jan. — Aus Stockholm kommt die Nachricht, daß der russische Admiral Selenow den Marinebehörden in Helsingfors telegraphiert habe, daß zwischen Deutschland und Rußland ein Liebereinkommen getroffen wurde über die Eröffnung des Hafens von Raumo für den Handel. Auch sei ein Liebereinkommen geschloffen worden, alle Häfen der Ostsee zu öffnen.

Amsterdam, 13. Jan. — Für heute ist in Berlin eine Versammlung des Kronrats einberufen, an der Hindenburg, Ludendorff und der deutsche Kronprinz teilnehmen sollen.

Stockholm, 13. Jan. — Eine Mitteilung an die finnische Regierung ist von der ganzen Bevölkerung der Provinz, zusehens unterzeichnet worden. Wache verlangt, daß die Finnen an Schweden zurückgegeben werden.

London, 13. Jan. — Eine Depesche aus Petersburg meldet, daß Trozky bei den Friedensverhandlungen beantragt hat, daß der Waffenstillstand auf einen weiteren Monat verlängert werde. Die Zentralmächte nahmen den Vorschlag an.

London, 13. Jan. — Die Veranlassung der neuen "Admiralty Board" wurde gestern bekannt gegeben. Vizeadmiral Wemyss ist Vorsitzender u. Konteradmiral Fremantle zweiter Vorsitzender.

Amsterdam, 13. Jan. — Die Berliner "Kreuzzeitung" meldet, daß Vizeadmiral Hail Pascha, ehemaliger türkischer Marineminister, gestorben sei.

Petersburg, 13. Jan. — Indem die Bolschewiki-Zeitung "Pravda" die von Präsident Wilson dem Kongreß dargelegten Kriegsziele bespricht, stellt sie ihn dar als das Haupt eines grabstehenden amerikanischen Imperialismus, und den größten Heuchler, den die Welt je gesehen.

Petersburg, 13. Jan. — Die französische Regierung hat Gen. Fabonille zum Vertreter Frankreichs bei der ukrainischen Republik ernannt. Dies wird hier als eine Anerkennung der Unabhängigkeit der Ukraine gedeutet.

London, 13. Jan. — Wie die Admiralität gestern bekannt machte, ist der britische Zerstörer "Macoon" am Mittwoch auf dem Nordatlantik Irlands auf dem Riff geraten und mit der ganzen Besatzung gesunken.

Totio, 13. Jan. — Der Kaiser von Japan und der König von England haben sich gegenseitig zu Feldmarschällen ernannt.

Petersburg, 14. Jan. — Amtlich wird hier bekannt gemacht, daß die Bolschewiki-Truppen das Tal des Don von den Truppen des Gen. Kaledines geäubert haben, wobei sie 10 Tote und 20 Verwundete verloren. Die Bolschewiki-Regierung hat den türkischen Armeniern Kund getan, daß sie deren Recht der Selbstbestimmung begünstige. Der russische Generalkonsul in Finnland erklärte, daß keine Regierung die französischen Gesandten in Washington, London und Rom ersucht habe, dahin zu wirken, daß die Alliierten Finnlands Unabhängigkeit anerkennen mögen.

Washington, 14. Jan. — In den Kammern zu Washington brach heute ein Brand aus, welcher tiefe Armeevorräte samt den Gebäuden vernichtete und einen Materialschaden von etwa einer Million verursachte. Das Munitionsgelände konnte gerettet werden. Auch in

Indianapolis verursachte ein Brand in Industrial Gebäuden, in dem etwa 30 Industriearbeiter ihre Büros hatten, einen Schaden von einer Million.

Paris, 14. Jan. — Premier Jos. Caillaux, dessen Verhören bezüglich der deutschen Propaganda seit längerer Zeit von der Regierung unterbrochen wurde, ist heute verhaftet worden.

Washington, 14. Jan. — Der amerikanische Dampfer "Texas" (14,000 Tonnen), der sich auf der Fahrt nach Frankreich mit einer Ladung von Mitteln befand, ist auf dem hohen Meer infolge einer Kollision mit einem anderen Schiff gesunken.

London, 14. Jan. — Die britischen Verluste für die vergangene Woche beliefen sich auf 24,979 Mann, worunter sich 5256 Tote befanden.

Aus Canada.

Saskatchewan.

Bis zum 29. Dez. wurden in der Provinz Saskatchewan nicht weniger als 22,396 militärische Personen ärztlich untersucht. Hierunter wurden 13,099 als zur Klasse A2 gehörig erklärt.

An der landwirtschaftlichen Hochschule zu Saskatoon werden vom 21. bis 26. Januar kurze, unentgeltliche Kurse abgehalten werden, zu deren Besuch die Farmer eingeladen sind. Auch die Eisenbahnen geben auf Verbeugung die üblichen Ermäßigungen.

Sergeant G. Rolingen, Ausbildungs-Unteroffizier des Regiments Depot Bataillons, wurde wegen Verletzung des Temperenzgesetzes zu 2 Monaten Gefängnis und \$100 Geldstrafe verurteilt. Er weigerte sich, die Geldstrafe zu zahlen, und wird dafür einen weiteren Monat abtun müssen. Die Untersuchung ergab, daß Sergeant Rolingen schon seit längerer Zeit alkoholhaltige Getränke an Kameraden und Zivilpersonen verkauft hatte.

Frau F. E. Brown von Conlee gebar kürzlich in einem Automobil, als daselbe mit einer Geschwindigkeit von 50 Meilen fuhr, ein Sohnlein. Mutter und Kind sollen sich wohl befinden.

Drei Selbstmordversuche machte der erst 19-jährige Hugh Mc Donald von Saskatoon, der nun als gestresst in die Irrenanstalt überführt wurde.

Der Eigentümer der Bamford-Apothek zu Saskatoon wurde wegen ungesetzlichen Verkaufes von Alkohol zu einer Geldstrafe von \$100 und zu 15 Tagen Zuchthaus in Prince Albert verurteilt.

Der frühere Sergeant J. King, der sich Geld unter Verbiegung falscher Tatsachen verschafft hatte, erhielt dreißig Tage harte Arbeit in Prince Albert. Er soll in Saskatoon unterholzlos sein, die Welt mit mehreren Fuß Medaillenband dekoriert, durch allerlei unwahre Behauptungen die Militärtätigkeit der Leute erregt und sich so mehrmals 10 Dollar Schenke geliehen haben. Inbianer haben zu Me la Croix den Bericht erstattet, daß zu Birch Park Lake, 100 Meilen nordlich von La Crosse, im vergangenen Herbst Walter Hill unter verdächtigen Umständen gestorben sei. Die Brown-Holzpöcher wird darüber Erhebungen anstellen.

(Fortsetzung auf Seite 4.)